

Klangkörper

BACHHAUS EISENACH

Leben & Werk
Johann Sebastian Bachs

Livemusik
auf historischen Instrumenten

Interaktive
Klanginstallationen

MEDIENMITTEILUNG – mit der Bitte um Veröffentlichung

11.07.2024



Einer der beiden Ausstellungsräume der Eisenacher Ausstellung. Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach

500 Jahre Gesangbuch – 300 Jahre Bachs Choralkantaten

Die schönste Erfindung der Reformation

Thesen und Konzept der neuen Ausstellung ab 11. Juli im Bachhaus Eisenach zum Doppeljubiläum 2024

Die neue Ausstellung im Bachhaus Eisenach verbindet zwei Jubiläen: Das erste ist das **500-jährige Jubiläum des Kirchengesangbuchs**, der „vielleicht schönsten Erfindung der Reformation“, wie es in der Ausstellung heißt. Sie ist etwas mutiger als die evangelische Kirche selbst („500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ steht auf der von ihr initiierten Sonderbriefmarke), denn sie benennt **1524** als **„Geburtsjahr des Gesangbuchs“ schlechthin**: „Nirgendwo hatte es bislang Gesangbücher zum Mitsingen der Gemeinde im Gottesdienst gegeben.“ Festgemacht wird das Jubiläum am Erscheinungsjahr des Nürnberger **„Achtliederbuchs“** und des **„Erfurter Enchiridions“**, die in der Ausstellung gezeigt werden. Im gleichen und im Folgejahr folgten weitere Gesangbuch-Drucke in Breslau, Zwickau, Königsberg, Rostock, Nürnberg, Straßburg und Wittenberg. Kurator Dr. Jörg Hansen erläutert: „Die genaue Datierung einer Idee ist immer schwierig. Bereits im 15. Jahrhundert gab es handschriftliche Liedersammlungen. 1501 erschien in Prag eine solche Sammlung auf tschechisch im Druck. Über die Verbreitung und den Gebrauch ist wenig bekannt. Umgekehrt war eigentlich erst das Wittenberger Gesangbuch von 1529, mit seiner kirchenkalendrischen Ordnung und Einbettung der Lieder in die Liturgie, der Prototyp aller heutigen Gemeindegesangbücher. Die Flut und die enorme Wirkung der Drucke von 1524/25 sprechen aber für das traditionelle Jubiläumsjahr.“

Das zweite ist das **300-jährige Jubiläum von Bachs Choralkantaten-Zyklus** von 1724/25. Die erste dieser 52 Kantaten wurde am 11. Juni 1724 in der Leipziger Nikolaikirche aufgeführt. Die dahinter liegende Idee, **Gemeindelieder in prachtvolle Kantaten zu verwandeln** und über ein Kirchenjahr aufzuführen, galt lange als „beispiellos“: Es sei „schwer vorstellbar“, dass sie „von jemand anderem als Bach selbst initiiert wurde“, heißt es etwa in der Bach-Biographie von Christoph Wolff. Eine Verbindung zum damals 200-jährigen Gesangbuch-Jubiläum wurde nicht gezogen. Diese Bewertung erscheint nach neueren Forschungen von Robin Leaver und Lydia Vroegindeweij korrekturbedürftig. Denn im beginnenden 18. Jahrhundert erlebte die **Hymnologie**, die Aufzeichnung und Erforschung des Liedguts der Kirche, eine neue Blütezeit. In diesem Zuge machten Hymnologen wie Johann Christoph Olearius in Arnstadt und Johann Martin Schamelius in Naumburg auf das nahende Gesangbuch-Jubiläum aufmerksam und **druckten auch das „Achtliederbuch“**



**BACHHAUS
EISENACH**

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0

Fax: 03691 / 7934-24

info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:

Dr. Jörg Hansen

Aufsichtsratsvorsitzender:

KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung

Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blaubuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz

Marienburger Str. 16
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686

stefan.hirtz@artefakt-berlin.de

Pressedownload unter

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

von 1524 wieder ab. Darüber hinaus hatte es in Leipzig schon einen Jahrgang von **Choralkantaten gegeben**: 1688/89 hatte der Pastor der Leipziger Thomaskirche Johann Benedikt Carpzov ein Kirchenjahr lang jeden Sonntag über je ein „gut lutherisch Lied“ gepredigt, die Gemeinde hatte das Lied dann anschließend gesungen. Wegen der großen Beliebtheit hatte Carpzov das Projekt im anschließenden Kirchenjahr 1689/90 wiederholt: Jetzt komponierte Bachs Vorgänger Thomaskantor Johann Schelle über jedes Lied eine kurze Choralkantate, die vor der Predigt aufgeführt wurde. Noch 1706 war dieses Projekt in so guter Erinnerung, dass Bachs späterer Hausverleger Immanuel Tietze „auf vielfältiges Begehren“ die Liedpredigten in zwei dicken Quartbänden herausbrachte. Es erscheint also plausibel, dass man sich daran in Leipzig angesichts des nahenden Gesangbuch-Jubiläums 1724 erinnerte und **Bachs Choralkantaten-Zyklus der Beitrag Leipzigs zum damals 200-jährigen Jubiläum des Gesangbuchs war**. Er wäre ohnehin nicht ohne Mitwirkung des Superintendenten und der Pastoren der Thomaskirche zu verwirklichen gewesen.

Entsprechend sind in der Eisenacher Ausstellung **die beiden Themenstränge eng verwoben**. Bereits im ersten Raum, in denen **frühe Lieddrucke** gezeigt werden, sind die beiden **Hauptexponate „Achtliederbuch“ und „Erfurter Enchiridion“** bei den Liedern „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und „Nun komm, der Heiden Heiland“ aufgeschlagen, die in Bachs Fassung als Choralkantaten von 1724 (BWV 38 und 62) auf einer darunter liegenden **Hörstation** angehört werden können. Die darüber hängenden Ausstellungstafeln erläutern hymnologisch die **Entstehung, die Quellen und die theologische Bedeutung der Lieder** sowie die Grundmerkmale von **Bachs Kantatenfassung**. Ähnlich wird in dem zweiten Ausstellungsraum verfahren, aufgeschlagen bei den jeweilig erläuterten Liedern sind hier **Gesangbücher der Bach-Zeit**, die Bach an seinen jeweiligen Lebens- und Wirkungsorten zur Verfügung standen: sein Eisenachisches Kindergesangbuch von 1673, das Lüneburgische Gesangbuch von 1695, das Arnstädtsche Gesangbuch von 1701 und die in Leipzig verbindlichen „Dreßdnischen Gesangbücher“ von 1707 und 1730. Nur an einer Stelle musste dieses Prinzip durchbrochen werden: Joachim Neanders Lied „**Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren**“, welches Bach 1725 in eine groß angelegte Choralkantate (BWV 137) über alle Strophen des Lieds verwandelte, stand noch in keinem der Gesangbücher, die Bach jeweils zur Verfügung standen – in Leipzig sogar erst ab 1745. Das Lied war **zu neu**, nämlich erst 1679 erschienen, weshalb hier ein Frühdruck von 1709 gezeigt wird. Vermutet wird, dass Bach es in seiner Weimarer Zeit 1703 und erneut 1708 bis 1717 kennengelernt hatte, wo es dann schon 1722 ins Gesangbuch aufgenommen wurde.

Dies räumt zugleich mit einem weiteren **Mißverständnis** auf, dass nämlich **Bach** eine „allgemeine **Vorliebe für das herkömmliche Repertoire**“ reformatorischer Lieder bis „um die Mitte des 17. Jahrhunderts“ besessen habe. In **Bachs Choralkantaten-Zyklus** lässt sich eine solche Vorliebe nicht nachweisen: 16 von ihnen beruhen auf Liedern der Luther-Zeit (acht stammen von Luther selbst), 22 können dem „herkömmlichen Repertoire“ zugeordnet werden, und **14 Lieder waren neu** und standen weder in Eisenach noch in Leipzig im Gesangbuch. Es ist also eine eher **ausgewogene Auswahl von alten und neuen Liedern**, die sich in Bachs Zyklus findet. Diese Auswahl dürfte ganz im Sinne des Dresdner Oberhofpredigers Bernhard Walter Marperger gewesen sein. Dieser rief in seiner in allen verbindlichen Leipziger Gesangbüchern abgedruckten Vorrede in Erinnerung, dass Luther selbst zum Dichten andächtiger und geistlicher Gesänge aufgerufen habe: „Ob nun aber diesem zufolge unsere Evangelische Kirche, wegen der alten Christlichen Gesänge, die neuen nicht verwirft; so will sie doch auch, bey denen neuen, die alten gar nicht vergessen haben, noch überdrüssig werden. [...] Da denn die Kirche [...] einem klugen Haus-Vater ähnelt, der, aus seinem guten Schatz, Neues und Altes hervorzutragen weiß.“ Ähnlich finden wir auch in Bachs Matthäus-Passion ganz alte Lieder („Christe du Lamm Gottes“, Johann Decius, vor 1529) zusammen mit hergebrachten („Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“, Johann Heermann, 1630) und neuen, nicht in den allgemeinen Gesangbücher stehenden („O Haupt voll Blut und Wunden“, Paul Gerhardt, 1656). Bachs Mitwirkung an dem 1736 von Georg Christian Schemelli in Zeitz herausgegebenen „Musicalischen Gesang-Buch“, das 954 Lieder enthält, viele davon neu und aus pietistischer Tradition, beweist endgültig: Bach hatte **keine Berührungängste gegenüber neuen Liedern**.

Hauptexponat dieses Teils der Ausstellung ist schließlich eine **autographe Continuo-Stimme** aus dem eigenen Besitz des Museums: Sie gehört zum Stimmenmaterial für die Aufführung der Kantate „**Herr Gott, dich loben alle wir**“ (BWV 130) zum Michaelistag am 29. September 1724, das von Bachs Schreiber Christian Gottlob Meißner angefertigt und von Bach eigenhändig mit Überschriften versehen und korrigiert wurde.



BACHHAUS EISENACH

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0
Fax: 03691 / 7934-24
info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:
Dr. Jörg Hansen
Aufsichtsratsvorsitzender:
KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.
Internationale Vereinigung
Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686

stefan.hirtz@artefakt-berlin.de

Pressedownload unter

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Die **Bebildung der Ausstellung** enthält einige **reformationskritische Untertöne**. Nicht so sehr auf dem **neu entdeckten Historiengemälde** des Düsseldorfers **Carl Schorn** von ca. 1838, welches **Papst Paul III.** zeigt, den Begründer der Jesuiten und der Inquisition als Waffen der Gegenreformation, vor einem Glas Rotwein an einem mit frischem Obst in goldenem und silbernem Hausrat gedeckten Tisch sitzend, in roter Samtracht und umgeben von antiken Statuen, wie er mit seinen Beratern das von Lucas Cranach gemalte **Bildnis Martin Luthers betrachtet**, der darauf auf die Bibel verweist. Mehr aber durch die **Lithographien** des zeitgenössischen Malers **Johannes Heisig**, welche die einzelnen Stationen der Ausstellung voneinander trennen: Sie zeigen eine Auswahl der **mittelalterlichen Schnitzplastik** im Eisenacher „Thüringer Museums“: über 250 Kruzifixe, Heiligenfiguren und Altäre. Heute sind zu dieser Sammlung viele Leihgaben der mit der Konservierung überforderten Kirchgemeinden hinzugekommen. Bei ihrem ursprünglichen Teil soll es sich aber Kirchenschmuck handeln, der im „**Bildersturm**“ der Reformation aus den Kirchen entfernt worden waren, noch auf Dachböden lagerte und dann um 1810 von **Goethe** in Weimarer Auftrag gesammelt und angekauft wurde. Seit 1899 gehört er zum Grundstock des Museums. Heisig, der 2004 Stadtgast in Eisenach war und in der im Zug der Reformation 1523 profanisierten **Predigerkirche** sein Atelier hatte, in der die Plastiken damals lagerte, hat sie in ausdrucksstarken Federstrichen abgebildet. Dieses Mappenwerk benannte er nach einer Arie aus einer Bach-Kantate: „**O du von Gott erhöhte Kreatur, begreife nicht, nein, nein, bewundre nur**“. Sie gehört zu der **Choralkantate BWV 121** über Martin Luthers Lied „Christum wir sollen loben schon“, das erstmals **1524 im Erfurter Enchiridion gedruckt** worden war. Die Kantate hatte Bach im Rahmen seines Zyklus am 2. Weihnachtstag **1724 uraufgeführt**. Zufälle gibt es, die gibt es nicht.

Die Ausstellungstafeln über den Gesangbüchern selbst sind mit **aktuellen Fotos der Kirchen** bebildert, in denen das jeweilige Gesangbuch in Gebrauch war oder die sonst mit dem hierin aufgeschlagenen Lied in Verbindung stehen. Denn natürlich gehört zum Gemeindelied stets auch eine Kirche und eine Gemeinde, die es in ihr singt. Hintersinnig bringt Hansen in den Untertiteln der Fotos auch die Erbauungsdaten und die Jahre, in denen die jeweiligen Kirchen und Döme protestantisch wurden, denn: „Dass die benachbarte Stephanskirche in meinem Heimatort eigentlich katholisch sei und 'uns weggenommen' wurde, war ungefähr das erste, was ich als katholischer Messdiener im Alter von 9 Jahren erfuhr“, erinnert sich Hansen. Etwas versöhnlicher sind die Beschriftungen über den Kirchenbildern in Gestalt von „**Liedanzeigern**“, auf denen nicht nur die **EG-Nummer** („Evangelisches Gesangbuch“) des Lieds, sondern **auch die GL-Nummer** genannt wird, unter welcher das Lied im katholischen Gesangbuch „Gotteslob“ zu finden ist – sie gibt es immerhin für die Hälfte der acht Lieder, welche in der Ausstellung näher behandelt werden.

Alle **Fäden der Ausstellung** laufen an einer unscheinbaren Station zusammen, die dem Ort **Arnstadt** gewidmet ist: Denn hier hatte Bach nach gängiger Datierung seine **erste Choralkantate** komponiert, in Thüringen und nicht in Leipzig, und nicht erst 1724/25, sondern schon 1707, als schlussendlich erfolgreiches Bewerbungstück für seine neue Stelle in Mühlhausen. Diese Osterkantate „**Christ lag in Todesbanden**“ (BWV 4) beruht auf Luthers gleichnamigem Lied, das aber fast gänzlich vorreformatorisch ist: Der Text ist eine Verdeutschung des Prozessionslieds „Victimae paschali laudes („Weihet Lobgesänge dem Osteropfer“) des Wipo von Burgund (ca. 990–1050), und die Melodie ist jene zur „Leise“ der Augustiner „Christ ist erstanden / von der Marter alle / des sollen wir alle froh sein / Christ will unser Trost sein. Kyrieleis“, die Luther spätestens zwischen 1505 und 1508 als Mönch im Erfurter Augustinerkloster gesungen haben wird. Bach wiederum war, als er seine Kantate zu diesem Lied schrieb, Organist an der „Neuen Kirche“ (heute: Johann-Sebastian-Bach-Kirche) in Arnstadt, ein tatsächlich neues, protestantisches Bauwerk, dessen Orgel er 1703 spektakulär geprüft hatte, woraufhin er sofort eingestellt wurde. Dass Bachs erste Choralkantate hier, in Arnstadt, entstand, erscheint nicht zufällig. Denn Prediger an der Neuen Kirche war **Johann Christoph Olearius**, der Sohn des dortigen Superintendents. Er hatte nicht nur 1701 und erneut 1705 das **Arnstädtische Gesangbuch** herausgegeben, aus dem die Gemeinde sang, während Bach die Orgel spielte, sondern auch mehrere hymnologische Werke, darunter den „Evangelischen Lieder-Schatz“ von 1707, mit einer Erklärung der Geschichte und der Bedeutung aller im Gesangbuch gedruckten Lieder. Darin enthalten sind auch „**Liedpredigten**“, die Bach in der Neuen Kirche nicht nur angehört, sondern auch mit dem jeweiligen Lied an der Orgel begleitet haben wird. So mag der ganze Leipziger Zyklus, in den Bach auch diese Kantate zu Ostern 1725 integrierte, auf eine 20 Jahre zurückliegende Begegnung in Arnstadt zurückgehen, zwischen einem Hymnologen in seinen Mittdreißigern und einem etwa 21-jährigen Organisten am Beginn seiner Karriere.

BACHHAUS
EISENACHwww.bachhaus.de**Ort**Frauenplan 21
99817 Eisenach**Öffnungszeiten:**

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0

Fax: 03691 / 7934-24

info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:

Dr. Jörg Hansen

Aufsichtsratsvorsitzender:

KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung

Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz

Marienburger Str. 16

10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686

stefan.hirtz@artefakt-berlin.de**Pressedownload unter**www.artefakt-berlin.deARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Luther liebte die Musik: Gottes Wort müsse gepredigt und gesungen werden, schrieb er, denn das Wort sei Verstand, die Noten Gefühl, beide müssten sich verbinden, um das Herz zu bewegen. Er ließ Musik in jeder Form im Gottesdienst zu: als Gemeindegesang, Chor, mit Instrumentalisten oder von der Orgel. Alles, was ihn an **Götzendienst**, an Opfer erinnerte, hatte er aus seiner Kirche verbannt: den Weihrauch der Meßdiener, die prachtvollen Gewänder der Priester und Bischöfe, die liebevoll geschnitzten Heiligenbildnisse, deren Thüringer Reste in Eisenach aufbewahrt werden. Doch die sinnliche Verführung durch Auge und Nase ersetzte er durch die des Ohres: War das denn kein **Widerspruch**? Dass Luther den richtigen Riecher hatte, beweist die **schnelle Adoption seiner Gesangbuch-Idee** vom ersten katholische Gesangbuch von 1537 bis zum heutigen Gotteslob. Und **ohne Luther kein Bach:** Ohne Luthers Musikbegeisterung hätte Bach die reiche kirchenmusikalische Landschaft Mitteldeutschlands mit ihren zahllosen Stellen für Kantoren, Organisten und Kapellmeister nicht vorgefunden. So können alle, Protestanten und Katholiken gemeinsam, die Ohren spitzen und sich in diesem Jahr in Eisenach an zwei großen Jubiläen erfreuen.

Danksagung: Das Bachhaus dankt den Leihgebern: Staatliche Bibliothek Regensburg („Achtliederbuch“, 1524, bis 4.10.), Staats- und Stadtbibliothek Augsburg („Achtliederbuch“, 1524, ab 5.10.), La Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg („Erfurter Enchiridion“, 1524), UB Erfurt / Forschungsbibliothek Gotha (Arnstädtsches Gesangbuch, 1701, bis 4.10.), Universitätsbibliothek Göttingen (Arnstädtsches Gesangbuch, 1705, ab 5.10.), sowie Herrn Manfred Hett, Essen (Joachim Neander, Glaub- und Liebesübung, 1708 u. Philipp Nicolai, Freudenspiegel des ewigen Lebens, 1607).

Das Bachhaus dankt Herrn Dr. Benedikt Schubert (Weimar) für seine Mithilfe bei der Texterstellung, Frau Dr. Lydia Vroegindewij (Utrecht) für ihre Beratung zur Hymnologie, Frau Dr. Christiane Blanken (Bach-Archiv Leipzig) für ihre kundige Hilfe bei der Zuordnung der Lieder zu den bachzeitlichen Gesangbüchern, sowie Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Schilling (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) für seine Mitwirkung bei der Ausstellungseröffnung.

Dank gebührt Frau Dipl.-Rest. Heike Billerbeck (Braunschweig) für die Restaurierung des Schorn-Gemäldes, Frau Dipl.-Rest. Stefanie Himmler (ZFB Leipzig) für zwei Buchrestaurierungen, der Fa. Intertext e.G. (Erfurt) für die stets fachkundigen Übersetzungen und Frau Susanne Jordan (Erfurt) für Grafikgestaltung und Satz. Bilderrahmen und Vitrinen fertigte Glaserei Reiher, Eisenach.

Verantwortlich für diesen Text (und die Ausstellung): Dr. Jörg Hansen, Bachhaus Eisenach

Acht Lieder: 500 Jahre Gesangbuch – 300 Jahre Bachs Choralkantaten

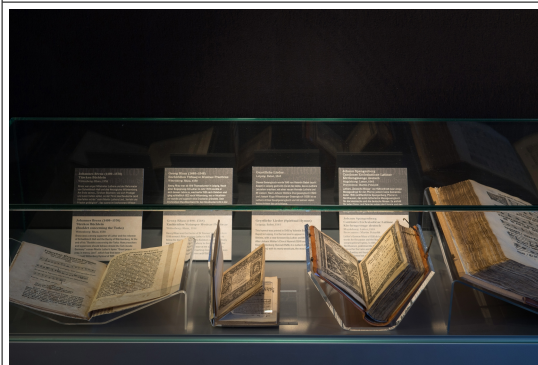
Sonderausstellung, 11. Juli bis 3. November 2024, täglich geöffnet 10-18 Uhr.

Bachhaus Eisenach, Frauenplan 21, 99817 Eisenach, Tel. 03691 79340, info@bachhaus.de

Blick in die Ausstellung:



Unterer Ausstellungsraum im Bachhaus Eisenach:
In Hängevitrinen das „Achtliederbuch“ (1524) und das „Erfurter Enchiridion“ (1524) als Leihgaben aus Regensburg und Straßburg, an der Wand das Historiengemälde von Carl Schorn von vor 1838 sowie Lithografien von Johannes Heisig, 2004.
Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach



Frühe Musikdrucke im unteren Ausstellungsraum: Enchiridion von Georg Rhau (1537), Türcken-Büchlein von Johannes Brenz (1537), Bapstsches Gesangbuch (1545), Kirchengesenge deutsch von Johann Spangenberg (1545).
Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach



BACHHAUS EISENACH

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0
Fax: 03691 / 7934-24
info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:

Dr. Jörg Hansen

Aufsichtsratsvorsitzender:

KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung

Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686

stefan.hirtz@artefakt-berlin.de

Pressedownload unter

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Klangkörper

BACHHAUS EISENACH

Leben & Werk
Johann Sebastian Bachs

• Livemusik
auf historischen Instrumenten

• Interaktive
Klanginstallationen



**BACHHAUS
EISENACH**

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0

Fax: 03691 / 7934-24

info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:

Dr. Jörg Hansen

Aufsichtsratsvorsitzender:

KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung

Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blaubuch der
Bundesregierung als kultureller
Gedächtnisort von nationaler
Bedeutung



Oberer Ausstellungsraum:
Gesangbücher aus Bachs Lebens- und
Wirkungsstätten, in einer Nische
Doppelvitrine mit Bach-Autograph (1724),
an den Wänden Ausstellungstafeln sowie
Lithographien von Johannes Heisig (2004).
Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach



Eisenachisches Gesangbuch, 1673: Aus
diesem Gesangbuch sang Bach in seiner
Eisenacher Kindheit.
Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach



Blütezeit der Hymnologie: Johann Crüger:
Praxis Pietatis Melica (44. Aufl., 1736),
Freylinghausensches Gesangbuch (1705),
Johann Christoph Olearius: Evangelischer
Lieder-Schatz (1707), Johann Martin
Schamelius: Evangelischer Lieder-
Commentarius (1724/25), Johann Benedikt
Carpzov: Lehr- und Lieder-Predigten, 1706.

Abbildungen von Leihgaben müssen nach Ausstellungseröffnung nachgeliefert werden.

Objektabbildungen:



(Foto nach Restaurierung)
Carl Schorn (1800–1850)
Papst Paul III. das Bildnis Martin Luthers
betrachtend
Öl auf Leinwand, Berlin, vor 1838/39
Foto: Dirk Scherer / Bachhaus Eisenach

Medienarbeit

Stefan Hirtz

Marienburger Str. 16

10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686

stefan.hirtz@artefakt-berlin.de

Pressedownload unter

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE



**BACHHAUS
EISENACH**

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:
12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0
Fax: 03691 / 7934-24
info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:
Dr. Jörg Hansen
Aufsichtsratsvorsitzender:
KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:
Neue Bachgesellschaft e.V.
Internationale Vereinigung
Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der
Bundesregierung als kultureller
Gedächtnisort von nationaler
Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 686
stefan.hirtz@artefakt-berlin.de

Pressedownload unter

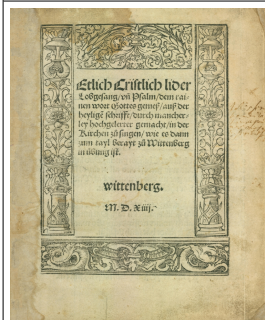
www.artefakt-berlin.de



Heilige Margarethe aus Niederrimmern bei
Weimar, um 1270, Höhe 110 cm, Thüringer
Museum Eisenach
Lithographie von Johannes Heisig (* 1953),
2004

Aus dem Mappenwerk: „O du von Gott
erhöhte Kreatur, Begreife nicht, nein, nein,
nein, bewundere nur“. Aria aus der Kantate
BWV 121 von Johann Sebastian Bach.
Neun Lithographien von Johannes Heisig.
Ein Dialog mit der Sammlung
mittelalterlicher Schnitzplastik des
Thüringer Museums Eisenach: Eisenach,
2004.

Scan des Exemplars des Bachhauses
Eisenach



Achtliederbuch (Etlich Cristlich liden
Lobgesang, Nürnberg: Jobst Gutknecht,
1524)
Scan des Exemplars der Staatsbibliothek
Coburg



Gesangbuch von
Valentin Babst, Leipzig
1545
Scan des Exemplars des Bachhauses
Eisenach



Continuo-Stimme aus der Aufführung der
Choralkantate „Herr Gott, dich loben alle
wir“ (BWV 130) am 29. September 1724.
Schreiber: Christian Gottlob Meißner,
Johann Sebastian Bach
Scan des Exemplars des Bachhauses
Eisenach